

Forschungspotential effektiv einsetzen

Entwicklungslinien der Gesellschaftswissenschaften bis 1980 auf erweiterter Senatssitzung beraten

„Führen wir die weiteren Diskussionen um den Themenplan zur gesellschaftswissenschaftlichen Forschung im Bewußtsein, daß die Karl-Marx-Universität neben der Humboldt-Universität Berlin über das größte und differenzierteste Wissenschaftspotential auf diesem Gebiet verfügt.“ Mit diesen Worten beendete der Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, Prof. Dr. Theo Kießig, sein Referat auf einer gemeinsamen Sitzung des Senats, des Wissenschaftlichen Rates und seiner gesellschaftswissenschaftlichen Fakultäten am Dienstag vergangener Woche. An der vom Rektor der Universität, Prof. Dr. Gerhard Winkler, geleiteten Beratung nahmen teil der Sekretär für Wissenschaft im ZK der SED, Genosse Dr. Erwin Gutzmann, der Sekretär für Wissenschaft und Kultur der SED-Kreisleitung, Dr. Dietmar Keller, sowie Prof. Dr. Faustmann, stellvertretender Abteilungsleiter im Ministerium für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR.

Zur Diskussion standen fast 70 Themen- vorschläge für den Plan der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung an der Karl-Marx-Universität 1976 bis 1980. Genosse Prof. Kießig orientierte in seinem Referat die Forschungsarbeit in den zwölf Wissenschaftskomplexen auf drei Grundrichtungen: Erstens die Erforschung der Gesetzmäßigkeiten der entwickelten sozialistischen Gesellschaft; zweitens der Grundfragen des revolutionären Weltprozesses und der allgemeinen Krise des Kapitalismus und drittens die Forschung zu Grundfragen der marxistisch-leninistischen Weltanschauung und der Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Theorie. Im Ergebnis der Arbeit der KMU-Gesellschaftswissenschaftler soll bis 1980 das Lehrbuchproblem im wesentlichen gelöst sein. In der sich anschließenden konstruktiven Aussprache, in der sechs Ge-

nossen das Wort nahmen, und im Schlußwort von Genossen Dr. Gutzmann wurde deutlich, daß bei der weiteren Präzisierung der Themen- vorschläge zumindest folgende Probleme stärker in den Mittelpunkt der Überlegungen zu stellen sind: die interdisziplinäre Forschung, das volle Ausschöpfen der Erfahrungen der Sowjetwissenschaften, die Kooperation mit Praxisvertretern von Anfang an, die Profilierung der Methodologie der Gesellschaftswissenschaften, die Erforschung ihrer Geschichte, die Probleme der kommunistischen Erziehung und die verstärkte Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Theorie. In den kommenden Wochen und Monaten sind weitere Beratungen vorgesehen, damit die Karl-Marx-Universität ihren Beitrag zu den zentralen Plänen für gesellschaftswissenschaftliche Forschung leisten kann.

Ehrungen anlässlich des „Tages des Gesundheitswesens“ 1974



MIT DEM TITEL „KOLLEKTIV DER SOZIALISTISCHEN ARBEIT“ wurden anlässlich des Tages des Gesundheitswesens die Kollektive der Abteilung Phoniatrie der HNO (unser Foto links: Dr. Maria Thäß bei einer stroboskopischen Untersuchung; rechts: Stimmprüfungen durch die Sprachheilpädagogin Christa Holz) und des Kreisambles der Universitätsfrauenklinik geehrt. Foto: Swietek

Leistungen der Mitarbeiter des Gesundheitswesens gewürdigt

Gemeinsame Veranstaltung von Stadt und Bereich Medizin zum Tag des Gesundheitswesens

Unter dem Leitsatz „Förderung, Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit – oberstes Prinzip der Gesundheitspolitik in der sozialistischen Gesellschaft“ stand die gemeinsame Veranstaltung des Rates der Stadt und des Bereichs Medizin der Karl-Marx-Universität zum Tag des Gesundheitswesens, die am vergangenen Montag in der Oberen Wandelhalle des Neuen Rathauses stattfand. Herzlich begrüßte Gäste der Festveranstaltung

waren das Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung der SED und 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, Kurt Knobloch, der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Horst Richter, Oberbürgermeister Dr. Karl-Heinz Müller, Bezirksarzt OMR, Dr. Michel, der Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Dietmar Keller, Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler, eine Delegation des sowjetischen Hospitals in Leipzig sowie weitere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens der Messestadt.

Im Namen des Sekretariats der SED-Stadtleitung, des Sekretariats der SED-Kreisleitung, des Rates der Stadt, der Stadtverordnetenversammlung und weiterer gesellschaftlicher Gremien begrüßte OB Dr. Müller die anwesenden Vertreter aus den verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens zu ihrem Ehrentag. In seiner Festansprache würdigte er die verdienstvolle Arbeit der Ärzte und Schwestern sowie des gesamten medizinischen Personals in der prophylaktischen und therapeutischen Betreuung der Bevölkerung der Messestadt, wobei alle Mitarbeiter des Gesundheitswesens mit Fleiß, Hin-

gabe, Schöpferkraft und Verantwortungsbewußtsein zur Verwirklichung der vom VIII. Parteitag der SED gestellten Aufgaben beitragen und in hohem Maße durch ihre Tätigkeit das von Partei und Regierung beschlossene sozialpolitische Programm mit Leben erfüllen. In seinen Ausführungen hob Dr. Müller vor allem auch die sich stetig weiterentwickelnde enge Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen des Bereichs Medizin der KMU und der Stadt hervor. Große Fortschritte, so führte der Oberbürgermeister aus, wurden bei der Profilierung der mediz-

nischen Forschung erreicht. Er nannte dazu besonders die Erfolge in der Herz-Kreislauf-Forschung, bei der Bekämpfung der Geschwulsterkrankungen, in der Immunologie sowie dem Infektionsschutz. Gute Ergebnisse seien bei der Verwirklichung des gemeinsamen Beschlusses von Partei, Regierung und Bundesvorstand des FDGB vom September 1973 zu verzeichnen. Dazu gehören vor allem die Erweiterung des medizinischen Notdienstes und der kinderärztlichen Betreuung. Der Festveranstaltung schloß sich ein Empfang für verdienstvolle Mitarbeiter des Gesundheitswesens an.

Anstrengung hat sich gelohnt



Von MR Prof. Dr. s. c. med. Heinz Köhler, Direktor des Bereichs Medizin

An unserem Bereich Medizin wurde im letzten Jahr gearbeitet – konstruktiv und zielstrebig – um einen, den zukünftigen Beitrag zur Erfüllung der SED beschlossenen Hauptaufgabe zu leisten. Einen bedeutenden, stark stimulierenden Einfluß für unser unmittelbares Denken und Handeln löste der „Gemeinsame Beschluß“ des Politbüros des ZK der SED, des Ministerrates der DDR und des FDGB-Bundesvorstandes vom 25. 9. 73 aus. Die Mitarbeiter des Bereichs Medizin haben große Anstrengungen unternommen, unter den uns gegebenen Möglichkeiten allen unseren Bürgern eine medizinische Betreuung in hoher Qualität von Prophylaxe, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation zu gewährleisten und dabei die sich ständig erhebbenden Ansprüche zu erkennen und zu beachten. Wir haben dabei von der Bezirks- und der Stadtleitung der SED und dem Rat der Stadt und des Bereichs Leipzig nach gründlicher analytischer Tätigkeit und Information eine umfangreiche Unterstützung erhalten, die eine Entwicklung der Bereichs Medizin als eine der führenden medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten unserer Republik garantiert und gleichzeitig den Bereich Medizin fest in die medizinischen Betreuungsaufgaben unseres Territoriums integriert.

Jede Klinik und jedes Institut unseres Bereichs Medizin hat im letzten Jahr neue spezifische Aufgaben übernommen, die über die anspruchsvollen Jahrespläne der Einrichtungen hinausgehen. Es wurde in der ambulanten Betreuung das Spektrum der Spezialprechstunden für zahlreiche Krankheitsgruppen erweitert, es wurden mehr qualifizierte und erfahrene Fachkräfte in den Polikliniken wirksam, es wurden Anwalde- und Wartezeiten verkürzt und die Bereitschaftsdienste erweitert. Im stationären Sektor wurden in vielen Stationen die Behandlungs- und Arbeits- und Lebensbedingungen verbessert, in den letzten Monaten wurde sogar eine ganze Klinik komplex renoviert. Die Hals-Nasen-Ohren-Klinik erhielt eine intensive Verfüngungskur, wie sie dem seit 1912 bestehenden Gebäude noch nicht widerfuhr. Schon sind Mitarbeiter des Bereichs dabei, letzte Vorbereitungen für die Gründung einer neuen Klinik, der Urologischen Universitätsklinik und Poliklinik, zu treffen, um auch auf diesem Gebiet für unsere Bevölkerung den Bedarf decken zu helfen, um Ärzte und Fachkräfte auszubilden und neue Forschungsrichtungen zu weiteren Verbesserungen der medizinischen Betreuung zu betreiben.

Alle diese Maßnahmen sind Teile der gesamten Entwicklungskonzeption des Bereichs Medizin der Karl-Marx-Universität, die wiederum eingebettet ist in die einheitliche Gesundheitspolitik von Stadt und Bezirk Leipzig. Allen Mitarbeitern des Bereichs Medizin gilt Dank und Anerkennung für das Geschaffene, der ihnen Ansporn ist, persönliche und kollektive Leistungen für die Erfüllung der im nächsten Jahr vor uns stehenden größeren Aufgaben zu vollbringen. Dabei wird der sozialistische Wettbewerb auch weiterhin eine wesentliche Rolle spielen, was sich auch darin ausdrückt, daß bereits 52 Kollektive unseres Bereichs den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ein- bis fünfmal erworben haben und im letzten Jahr 35 Kollektive erstmals den Kampf um den Ehrentitel aufgenommen haben.

Internationales Seminar Hochschulmethodik



Lehrfernsehen an Universitäten

Probleme der Anwendung des Fernsehens in der Lehre an Hochschulen waren Gegenstand des 3. gemeinsamen Seminars der UdSSR und der DDR, das heute nach zehntägiger Dauer an der Karl-Marx-Universität beendet wurde. Namhafte sowjetische Wissenschaftler, unter Leitung von Prof. S. A. Zedonow, berieten mit ihren DDR-Kollegen über den Einsatz von Lehrfernsehen an Universitäten. Die DDR-Delegation wurde vom Leiter des Arbeitskreises Lehrfernsehen beim Ministerium für das Hoch- und Fachschulwesen, Genossen Kroll, geleitet.

Dieses Thema standen im Mittelpunkt wissenschaftlicher Fachvorträge: Erstens der Einsatz des Lehrfernsehens an den Universitäten und Hochschulen der UdSSR, Genosse Provada vom Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen der UdSSR führte dazu aus, daß an über 150 Universitäten und Hochschulen der UdSSR das Lehrfernsehen eingesetzt ist und berichtet von den über 10-jährigen Erfahrungen des Einsatzes von Lehrfernsehensanlagen. Zweitens Fragen der Gestaltung der Bildkomponente bei der Verwendung von Lehrfernsehensanlagen in Vorlesungen, Seminaren und im Selbststudium. Zu diesem Problem sprachen Vertreter der Delegation der DDR. Drittens Möglich-

keiten des Einsatzes des Lehrfernsehens in der Lehre der gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen. In einem Fachvortrag erläuterte Genosse Prof. Dr. sc. Berger, Leiterin der Abteilung Hochschulmethodik an der Karl-Marx-Universität Leipzig, Möglichkeiten des Einsatzes des Lehrfernsehens in verschiedenen gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen. Erstmals nahmen am 3. Seminar auch Gäste aus anderen sozialistischen Staaten teil, um den multilateralen Erfahrungsaustausch der sozialistischen Staaten auf dem Gebiet des Einsatzes des Lehrfernsehens vorzubereiten.

(Unser Foto: Prof. Gavrilenko beim Vortrag)

Bewährte Form der Partearbeit

Ein Gespräch mit Genossen Professoren und Genossen staatlichen Leitern führte am Mittwoch vergangener Woche in Anwesenheit von Dr. Dietmar Keller, Sekretär der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, die SED-Grundorganisationsleitung des Bereichs Medizin.

Gegenstand der Beratung war die gezielte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den im Bereich Medizin angesiedelten Wissenschaftsdisziplinen.

Der GG-Sekretär des Bereichs Medizin, Dr. Klaus Scheub, informierte außerdem über Schwerpunkte und Probleme der Partearbeit.

Schulung der Kandidaten

Zur ersten zentralen Schulung in diesem Studienjahr trafen sich am vergangenen Sonntag die Kandidaten der SED der Kreisparteiorganisation KMU. Während der Zusammenkunft referierte der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, Dr. Siegfried Thiele, zum Thema „Die welthistorische Bedeutung des Slogans der ruhmvollen Sowjetarmee über den Hitlerfaschismus und die Gesetzmäßigkeiten der Niederlage des deutschen Imperialismus.“ Genosse Manfred Neuhaus, Abteilungsleiter Agitation und Propaganda in der SED-Kreisleitung, machte die Kandidaten mit dem Thälmann-Kabinett bekannt und stellte die vielfältigen Möglichkeiten der Arbeit mit dem Kabinett vor. Auf dem Programm dieser Schulung, die zu einer guten Tradition an der Kreisparteiorganisation wurde, stand der Besuch der Ausstellung „Leipzig gestern – heute – morgen“ sowie eine Aussprache mit allen verdienten Genossen.

Ensembles feiern Jubiläum

Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen begeht das Poetische Theater „Luis Fühnberg“ den 25. Jahrestag seines Bestehens. Zur gleichen Zeit bildet die Studiobühne der Karl-Marx-Universität auf ihr 20-jähriges Wirken zurück.

Den Auftakt zu den „Feiertagen“ dieser Ensembles bildete der Auftritt der „Academix“ am gestrigen Abend in Leipzig-Information. Sie begeisterten die Zuschauer mit ihren spritzigen Texten im Programm „Agit-Pro und Kontra“. Ferner stehen auf dem Programm die Aufführungen des „Ulysses von Ithaka“ und „Philoctetes“. Das Studio Poesie tritt mit seinem neuen Programm „Erotica“ am 18. Dezember an die Öffentlichkeit. Die Inszenierungen gehören zu der Vielzahl von anspruchsvollen Programmen, die vom Studio Poesie, Studiobühne und den „Academix“ in den letzten Jahren erarbeitet wurden.

Sie lesen:

3 Prof. Reißmann: Ein guter Lehrer lernt niemals aus

4 Psychologie an unserer Universität – Tradition und Zukunft

5 BRD-Studenten zahlen immer drauf

6 Zweifache Premiere Paß auf, wir sind keine Klassetruppe!

7. Jhr. 2° 459